Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 2 (1947)
Heft: 6

Artikel: Lebende X-Haken
Autor: Stäger, Robert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-653759

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wieder seine alte Form an. Durch diese ständige Walkarbeit wird Wärme erzeugt, die nicht schnell genug abgeleitet wird, weil Gummi ein schlechter Wärmeleiter ist. Hinzu kommt noch die Wärme durch Reibung und unter Umständen auch durch Sonnenstrahlung, so daß das Gefüge des Gummis gelockert wird und dadurch die Abnützung rapide zunimmt.

Dies alles ist nur ein Ausschnitt aus den mannigfaltigen Problemen, die dem Rennwagen-Konstrukteur, dem Fahrer und seinen Helfern das Leben schwer machen. Aussicht auf Erfolg hat nur derjenige, der die Materie aus dem «ff» kennt und die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung hat, um alle technischen Möglichkeiten wahrzunehmen und unentwegt zu «pröbeln», bis er das erreichbare Optimum gefunden hat.

LEBENDE X-HAKEN

Von Dr. Robert Stäger

Die Erfindung der X-Haken war epochemachend, ideal! Aber wie es geht, mit der Zeit kommen Schönheitsfehler zum Vorschein. Da stecken die Nadeln jahrelang im Verputz der Zimmerwand und will ich einmal eine herausnehmen, um das daran hängende Bild zu entfernen, reiße ich mit Sicherheit ein Stück Gips mit. Pfui, sieht das schlecht aus! Die ganze Wand verpfuscht. Hol' der Kuckuck alle neuen Erfindungen! –

Da lobe ich mir meine lebenden X-Haken, auf die ich nächstens ein internationales Patent nehme. In meinem kleinen Rebhäuschen in Curio im Malcantone habe ich sie entdeckt. Ich kann jetzt alle jene gefährlichen Stahlnadeln, die ich zur Zeit dort aus Unwissenheit einschlug, mitsamt den Messinghaken daran ohne Schaden entfernen – meine kleinen Spiegel, Wandteller und Bilder fallen nicht herunter. Wie von Geisterhand gehalten kleben sie an der Mauer der Tessinerstube. Wollen Sie das Geheimnis mit mir enträtseln? – Bitte kommen Sie an einem Wochenende zu mir hinauf. Sie wollen in meiner Gegenwart eine runde Terracotta-Platte abheben. Sie wagen nicht recht daran zu rühren. Sie fürchten, einen elektrischen Schlag zu bekommen? – Wir haben nur Primagas, nichts von elektrischen Apparaten im Haus. Greifen Sie nur fest zu. So, jetzt ist der Wandteller in Ihrer Hand. Es brauchte einen ordentlichen Ruck, um ihn von der Unterlage abzulösen. Kehren Sie ihn um. Auf seiner Rückseite fallen verschiedenenorts zwanzigrappenstückgroße, runde Flecken auf, die sich als schneeweiße Gewebe entpuppen. Ihnen entweichen da und dort kleine kamillengelbe Spinnen, die Erstellerinnen jener plattgedrückten Gehäuse, die eilig über unsere Hände laufen und sich an Fäden auf den Boden herunterlassen. Das sind meine lebenden X-Haken, die sauberer als alle andern Mittel die Tableaux an die Wand heften. *Chiracanthium punctorinum* Villers, ist ihr Name. Sie sind verwandt mit jenem giftigen Chiracanthium nutrix Walck, der Dornfingerspinne, deren Biß der bekannte, nun verstorbene Psychiater und Ameisenforscher A. Forel als brennend bezeichnete und der ihn so angriff, daß er gestützt nach Hause gebracht werden mußte. Meine kleinen Dornfingerspinnlein sind aber ganz harmlos. Sie spielen die Wichtelmännchen im Hause, die nützliche Arbeit im Verborgenen verrichten! – Dort am Rand des Wandtellers ist eines der flachen Nestchen noch unversehrt. Es ist wie ein niedriges Schächtelchen allseitig abgeschlossen, und im Innern sitzt die Mutterspinne mitsamt ihrem Eihäuflein daneben, wohl um hier den Winter zu verbringen. Warum stürzt aber der Teller oder das Bild nicht von der Wand herunter? – Weil die Spinnerin den Gewebefilz einerseits fest mit der Rückseite der Wanddekoration (Spiegel, Teller und dergleichen), anderseits mit der Wand selbst fest verklebt. Dazwischen bleibt ein Raum von zwei bis drei Millimeter Tiefe, der der Spinne völlig genügt. Rings um sie sind die Seitenwände der Behausung ebenfalls dicht verschlossen. Manchmal finden sich sieben bis acht und noch mehr solcher Nester nebeneinander, und ihre Klebkraft genügt, einen Keramikteller von zirka zwanzig Zentimeter Durchmesser an der Mauer ohne jede andere Stütze festzuhalten. Man muß ordentlich Kraft anwenden, um ihn loszubekommen. Häufig werden auch Vorhänge an den Fensterrahmen auf diese Weise angeheftet. Auch im Anschlag wenig geöffneter Fenster findet man nicht selten die niedlichen Filznestchen der kleinen Dornfingerspinne. Sie kann sich auch in der hohlen Rückwand eines Bucheinbandes der Bibliothek unseres Studierzimmers wohnlich einrichten. Aber ich bin ihr nicht böse; auch einem Spinnlein ist eine anständige Unterkunft zu gönnen, und das besonders der niedlichen Dornfingerspinne, die die X-Haken überflüssig macht.